



swissf35club.ch
info@swissf35club.ch

Richtigstellung zum «Werbetour F-35» Artikel

Sehr geehrte Damen und Herren

Es fällt schwer nach dem letzten von Ihnen veröffentlichten Artikel eine Richtigstellung zu formulieren, ohne den Rahmen zu sprengen. Ihr Artikel ist relativ lang und das Geschriebene ist, aus unserer Warte, leider fast durchgehend inakzeptabel.

Natürlich ist es bekannt, dass der Tagesanzeiger eine sehr linksgerichtete Zeitung geworden ist, welche nicht viel für die Landesverteidigung und die Luftwaffe übrighat. Nichts desto trotz sind die Medienhäuser verpflichtet nach bestem Wissen und Gewissen objektiv und sachlich zu schreiben. Und ja, es ist auch ihre Aufgabe kritisch zu bleiben.

Dieser Artikel verzerrt jedoch leider wieder einmal mehr die Wahrheit und enthält auch diverse Falschaussagen und Unwahrheiten. Wie können Sie so etwas nur mit gutem Gewissen absegnen und abdrucken lassen? Ist es Ihnen so wichtig die Armee abzuschaffen, dass Sie zu solchen Faktenverzerrungen und - ich muss es leider beim Wort nennen: Lügen greifen müssen?

Nachfolgend erkläre ich Ihnen, weshalb Ihr Artikel absolut nicht tragbar ist und ich wäre froh, Sie würden sich die Zeit nehmen und alles bis zum Ende fertig lesen. Denn auch wir haben uns die Zeit genommen, Ihren Bericht zu lesen und was falsch ist richtigzustellen:

Zu allererst einmal eine Stellungnahme zu dem fehlenden Bild:

Ihr Kommentar «Dieser Artikel erscheint ohne Bild...» ist absolut lächerlich und für Ihr Medienhaus peinlich, da es mehr als genug Bilder von Lockheed Martin und der Fertigung der F-35 gibt, welche heruntergeladen werden können. Dass Ihr Fotograf selber nicht fotografieren durfte, ist absolut nachvollziehbar. Es geht hier um die Herstellung des modernsten Kampfflugzeugs der NATO mit sehr vielen hochsensiblen Technologien und Fertigungsverfahren, welche der Geheimhaltung unterliegen. Dass da nicht fotografiert werden darf, ist mehr als nachvollziehbar. Auch in Toulouse bei den Airbuswerken ist das Fotografieren nicht gestattet und dort werden «nur» zivile Flugzeuge hergestellt. Dasselbe gilt für Seattle (Boeing) oder um andere Industriezweige zu nennen z.B. BMW oder Audi. Private Firmen, und dazu gehört auch Lockheed Martin, wollen Ihren Marktvorteil behaupten und Ihre Firmengeheimnisse wahren, was auch deren gutes Recht ist. *Wenn es aber um Waffensysteme geht, hat auch der Staat ein grosses Interesse daran, rüstungsrelevante Geheimnisse zu schützen.*

Es ist zudem absolut egal, ob das Foto-Verbot in Fort Worth oder in Norditalien «in Sichtweite der Schweizer Berge» ist; es ist ein hochsensibles Programm, welches der Geheimhaltung unterliegt. Der geografische Standort ist dabei absolut unwichtig. Anstelle darüber herzuziehen, dass sie nicht fotografieren durften, wäre ein Dankeschön für die Einladung angebrachter gewesen, das fehlt im gesamten Bericht.

Wenn also Ihr Fotograf nicht fotografieren kann, dann ist dies kein Skandal, sondern nur logisch. Wenn Ihm das Fotografieren erlaubt worden wäre, dann hätten Sie einen Skandal gehabt, über den es sich zu schreiben gelohnt hätte! Wenn zudem die Zeitung, für die er Arbeitet, danach einen solchen «wohlwollenden» Artikel publiziert, ist es nicht verwunderlich, dass der Gastgeber vorsichtig mit Ihren Reportern umgeht.



swissf35club.ch
info@swissf35club.ch

Noch im selben Abschnitt kommt die erste Falschaussage:

Das «Herkunftsproblem der F-35», wie Sie es nennen, ist schlichtweg eine Lüge der F-35 Gegner um ein Argument gegen den Flieger vorzubringen. Die Amerikaner haben uns schon diverse Waffensysteme verkauft, welche Ihren Dienst hervorragend geleistet haben. Stellen Sie sich vor, wir hätten -wie von den Gegnern gefordert- z.B. die Rafale gekauft um die Europäer zu beschwichtigen, dann -und das garantiere ich Ihnen- wären die Armeegegner (diesmal zu Recht) als Erste auf die Barrikaden gestiegen und hätten gegen ein teureres, leistungsschwächeres und älteres Flugzeug demonstriert und Stimmung gemacht. *Der GSoA, der SP und den Grünen geht es nicht darum, ein amerikanisches Produkt abzulehnen, sondern Sie wollen die Luftwaffe wie auch die Armee abschaffen.* Das ist kein Geheimnis und obwohl der Schweizer Stimmbürger bereits zwei Mal eindeutig «ja» zur Armee gesagt hat, ist der Linken Propaganda-Rhetorik jedes Mittel recht, unsere Landesverteidigung zu verunglimpfen und zu diskreditieren. Wenn Sie beim Initiativtext den zweiten Abschnitt lesen, dann wissen Sie, was ich meine: «Das Armeebudget wird entsprechend angepasst» soll heissen, gekürzt werden, damit die Armee gar keine Möglichkeit mehr hat, in die Verteidigung zu investieren. Da man per Stimmenmehr die Armee nicht abschaffen konnte, wollen die Gegner die Armee totsparen. Es ist eine andere Strategie mit demselben Ziel: Ihr Wille gegen ein Volksmehr durchzusetzen; koste es, was es wolle! Wenn sie damit Erfolg haben sollten, dann könnte uns diese Politik tatsächlich extrem teuer zu stehen kommen!

Zudem ist die Argumentation gegen die Amerikaner scheinheilig, bar jeglicher Vernunft und so nicht zu akzeptieren. Die Armee hat sich für das günstigste und zudem modernste Flugzeug ausgesprochen.

Es zeigt sich eindrücklich, wie schlechte Verlierer die «Sozialen Parteien» sind. Es wurde demokratisch abgestimmt und der Kredit wurde gutgeheissen. Den Volksentscheid gilt es zu respektieren! *Das* ist Demokratie! Schliesslich wurde bei dem Gripen-Nein auch kein Referendum gestartet und auch dieser Entscheid wurde akzeptiert.

Nächste Falschaussage:

Die GSoA ist *seit August* am Sammeln der Unterschriften und ist somit seit fünf Monaten daran und hat noch immer nicht Ihr Ziel erreicht! Diese Aussage mit «...seit drei Monaten schon fast zwei Drittel der nötigen Unterschriften...» ist Falsch und sehr einfach zu überprüfen! Ich muss Sie fragen: Weshalb schreiben Sie falsche Fakten? Weshalb informieren Sie Ihre Leser falsch? Was sie mit Ihren Reportagen betreiben ist Propaganda und keine seriöse Berichterstattung!

Woher haben Sie die Information mit den US-Offizieren? Das kann unseres Erachtens schlichtweg nicht stimmen. Wir sind doch relativ tief verwurzelt in diesem Thema und haben noch nie von derartigen Offizieren, mit dieser von Ihnen geschilderten Kontrollaufgabe, gehört. Deshalb wünschte ich von Ihnen eine Quellenangabe.

Dass die AIM-9 allerdings nicht einfach so verschossen werden können, liegt auf der Hand. Die Schweiz ist ein viel zu dicht besiedeltes Gebiet, um solche Waffentestschüsse durchzuführen. Deshalb werden diese Trainings auch z.B. in den USA, in Deutschland oder Finnland durchgeführt.

Was die F-35-Gegner alles «warnen» kann abgedruckt werden, aber dabei müssen beide Seiten zum Zuge kommen und deren Standpunkt vertreten können! Es gibt genug fachkundiges Personal,



swissf35club.ch
info@swissf35club.ch

welches Ihnen sehr genaue und fundierte Informationen liefern kann. Weshalb beziehen Sie Ihre «Fakten» immer bei den Gruppen, die erstens gegen das Programm sind und zweitens grundlegend nicht viel Ahnung von dem Thema zu haben scheinen? Schon nur der Begriff «Tarnkappenbomber» kommt aus der Boulevardzeitung und sollte besonders im Bezug zur F-35 keine Verwendung finden. Auch wenn Sie es behaupten; in der Fachwelt wird die F-35 nicht so benannt oder bezeichnet. Dieser Ausdruck kommt von der «Laien-Presse» und wird in der Fachsprache nicht genutzt!

Die F-35 ist per Definition ein Jagdbomber mit guten Stealth-Eigenschaften. Unsichtbar ist auch er nicht. Ein «Bomber» ist ein Flugzeug, welches Luft-Boden-Munition ins Zielgebiet bringen soll. Die F-35 ist aber viel mehr als das! Sie kann Luftraumüberwachung durchführen, kann als fliegender Sensorstand genutzt werden, Aufklärungsaufgaben wahrnehmen und mittelfristig auch Luftbetankung durchführen.

Auch die Aussage, dass der bilaterale Weg in eine Sackgasse kommen könnte, weil wir uns für die F-35 entschieden haben, ist skandalös! Der bilaterale Weg ist nicht in einer Sackgasse, er ist abgebrochen worden und dies ist nicht die Schuld der F-35, sondern der nicht vorhandenen Kompromissbereitschaft Brüssels zu verdanken. Zudem haben sich bis jetzt acht europäische Länder - die Schweiz nicht mit eingerechnet - für den F-35 entschieden. Das letzte Land war Finnland, welches seine F/A-18 mit 64 F-35 ersetzen wird. Die Grüne(!) Regierung ist vom Entscheid überzeugt. Der Eurofighter wird von nur 5 Europäischen Länder geflogen. Die Rafale sogar nur von zwei. Weshalb steht das nicht in Ihrer Zeitung? Weshalb schreiben Sie nicht auch über die Qualitäten des Flugzeugs?

Selbstverständlich müssen Sie auch die Preisfrage wieder aufrollen. Wenn Sie Ihre Recherchen korrekt machen würden, dann wüssten Sie, dass das Flugzeug noch immer im Budget von damals liegt. Der etwas höhere Preis ist durch die Teuerung und durch Kursschwankungen zustande gekommen und liegt im einstelligen Prozentbereich. Zudem kommen bei Programmen wie diesen Budgetüberschreitungen immer wieder vor. Trotzdem stürzen sich die linken Medienschaffenden wie die Haie auf diesen «Skandal».

Wenn Sie sich doch nur auch so genau beim Kauf des Bombardier-Zuges der SBB ins Zeug gelegt hätten... Aber anscheinend darf die SBB gleich mehrere Milliarden Steuergelder in den Sand setzen ohne Konsequenzen fürchten zu müssen, das Militär mit der Landesverteidigung als Aufgabe darf sich aber offensichtlich nicht die kleinste Fehlkalkulation leisten.

In Ihrer Zeitung wird definitiv mit verschiedenen Ellen gemessen und das ist weder objektiv noch seriös!

Das Triebwerk von Pratt & Whitney ist ein technologisches Meisterwerk, welches funktioniert! Das beweist die Tatsache, dass bereits hunderte von F-35 ihren Dienst damit leisten. Es ist noch keine einzige Lightning wegen Triebwerkversagens verloren gegangen. Was gibt es da also zu zweifeln? Natürlich gibt es noch Optimierungspotential und an Verbesserungen wird laufend gearbeitet. Aber grundsätzlich ist das Flugzeug mehr als nur funktionsfähig. Zudem könnten Sie die Leser damit beruhigen, dass bereits eine weiterentwickelte Version im Bau ist und wir sehr wahrscheinlich bereits das Nachfolgetriebwerk erhalten werden. Das wäre eine wichtige Information, die für den F-35 spräche.



swissf35club.ch
info@swissf35club.ch

Dass Sie die Einsatzbereitschaft der F-35 mit unseren 25 Jahre alten F/A-18 vergleichen, ist ebenfalls alles andere als objektiv. Es liegt wohl auf der Hand, dass ein 25 Jahre lang intensiv geflogenes Flugzeug am Ende seiner Laufbahn angekommen ist und nicht mehr mit 93% Einsatzbereitschaft aufwarten kann. Wenn wir allerdings damals den Gripen gekauft hätten, dann hätte dieser die Flugstunden der F/A-18 deutlich unterbrechen können, womit unsere Hornets logischerweise noch wesentlich besser in Schuss wären.

Der Luftpolizeidienst im Baltikum ist nicht «mit demjenigen in der Schweiz schwer zu vergleichen», es ist sogar genau derselbe! Es spielt absolut keine Rolle, ob das abzufangende Flugzeug einen roten Stern oder eine italienische Kokarde trägt. Wenn ein Objekt identifiziert werden muss, wird bestimmt nicht vorher evaluiert, ob es denn lohnenswert ist aufzusteigen oder nicht. Die Autobahnpolizei unterscheidet schliesslich auch nicht zwischen einem Deutschen oder einem Schweizer Raser. Wer sich nicht an die Regeln hält, muss identifiziert und gestoppt werden. Das ist u.A. eine Aufgabe unserer Luftwaffe; und dazu braucht sie die entsprechenden Mittel! Ganz bestimmt geht es nicht nur um die WEF-Patrouille!

Sie schreiben: «Dem grössten Teil des Begleittrosses scheint nicht bewusst zu sein, dass es in der Schweiz wohl nicht das Parlament sein wird, das über den Kauf abschliessend entscheiden wird, sondern das Volk.» Dieses Zitat ist ein Skandal. Falls es beim Tagesanzeiger nicht angekommen sein sollte; *das Volk hatte entschieden. Demokratisch.* Und die Gegner akzeptieren das Resultat nicht! *Dies* ist die Faktenlage und dies sollte auch so gedruckt werden.

Dass Lockheed Martin keine PR-Aktion macht, ist ganz einfach damit begründet, dass Sie sich nicht an dem heissen Eisen die Finger verbrennen wollen. Denn egal, was LM machen würde, die F-35 Gegner würde alles tun, um die Firma in den Dreck zu ziehen. Dieser Artikel ist ein lebender Beweis dafür: Sie werden von Lockheed Martin eingeladen und das Resultat ist diese skandalöse und tendenziöse Reportage.

Die süffisante Formulierung «Gewählt wurde schliesslich der Gripen, doch der stürzte dann vor dem Volk ab» zeigt leider nur allzu deutlich, wie «objektiv» Ihre Zeitung hinter diesem doch wichtigen Thema steht. Diese Art von Berichterstattung ist mit Boulevardniveau gleichzusetzen.

Nochmals; es darf und soll kritisch geschrieben werden. Aber es muss den Fakten entsprechen. Eine gute Berichterstattung ist eine ausgeglichene Berichterstattung. Da müssen die negativen wie auch die positiven Aspekte Platz haben! Bei Ihren Artikeln findet man aber seit Jahren vergebens positive Berichte über die Armee, die Luftwaffe oder den F-35 im Speziellen. Das ist nicht tragbar, denn es gibt durchaus Positives und Wichtiges und Sie als Medienschaffende vermitteln auf diese Art ein unserer Meinung nach absolut falsches Bild unserer Landesverteidigung. Das ist nicht mehr einer Inkompetenz oder Unwissenheit Ihrerseits zuzuschreiben, sondern das sind ganz klar Manipulationen der Fakten um den Leser zu beeinflussen und ein Bild zu suggerieren, welches Sie offensichtlich gerne vermittelt haben möchten.

Es gibt durchaus wichtige Gründe dafür, dass wir eine Armee haben und auch unterhalten. Das bräuchte in einer Zeitung -wenn Sie denn einmal über ein solches Thema berichtet- auch seinen Platz. Was Sie machen, ist nicht informieren, sondern propagieren. Die GSoA könnte sich keine bessere Werbepattform wünschen!



swissf35club.ch
info@swissf35club.ch

Wenn Sie sich als seriös und faktenbasierte Zeitung bezeichnen und positionieren wollen, dann müssen Sie Ihren Job definitiv sorgfältiger machen und Ihre politischen Ansichten aussen vorlassen. Das ist nicht einfach, auch wir ertappen uns immer wieder dabei, dass unsere Ansichten die Faktenlage zu beeinflussen drohen. Es stimmt uns sehr nachdenklich, dass wir Sie darauf aufmerksam machen müssen: aber bei Ihnen ist die Bemühung um Objektivität Ihre Aufgabe, Ihre Pflicht und Ihr Beruf. Sie haben einen Auftrag zu erfüllen, das Volk zu informieren und nicht zu manipulieren. Ihre Reportage ist möglicherweise für eine sozialistische, pazifistische Boulevardzeitung zu gebrauchen, aber bestimmt hat diese Qualität einer solchen Berichterstattung nichts in einer grossen Schweizer Zeitung verloren.

Leider aber dürfen sich die Medien einiges erlauben und so manchen und manches diskreditieren, wenn es ihnen nicht in den «Chram» passt. Dieser Zustand und der damit einhergehende Machtmissbrauch einiger grosser wie auch kleiner Medienhäuser -der Tagesanzeiger ist da explizit mit eingeschlossen- ist sehr bedenklich und gefährlich. Die Medien beklagen sich immer wieder über Medienzensur. Wer aber, fragen wir, kontrolliert die Medien, wenn diese solche Artikel abzudrucken?

Zu guter Letzt: Bitte geben Sie dem armen Fotografen einen dicken Kuss von uns, als Wiedergutmachung für die nicht erhaltenen Fotos. Er scheint ja ganz besonders darunter zu leiden, da das Thema gleich drei Mal in Ihrem Artikel aufgegriffen worden war. Sie sollten zur Abwechslung einmal über relevante Dinge des F-35 Programms schreiben. Es wäre wichtig, auf dem wenigen zur Verfügung stehenden Platz den Leser mit Fakten aufzuklären, statt mitzuteilen, wie lange Ihr Fotograf schon auf seine Fotos wartet.

Ganz zum Schluss muss natürlich auch die durchaus nette Geste von LM in den Schmutz gezogen werden, dass sie dem Fotografen die Rückreise «nur» per Zug an Stelle des Jets bezahlt haben. Erstens wäre der Jet vermutlich günstiger gewesen und zweitens wäre Ihre Zeitung die Erste gewesen, welche sich darüber beklagt hätte, dass man Ihren Mann nicht ökologisch nach Hause verfrachtet hätte! Zudem haben diese Kommentare mit dem «Thema F-35» aber wirklich gar nichts mehr zu tun. Wie gesagt, es ist sehr schwer, wenn gar unmöglich, es allen (oder Ihnen) recht zu machen. Wenn man über jemanden oder etwas schlecht berichten will, dann gelingt dies natürlich immer. Nur objektiv ist dies dann leider nicht mehr.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn Medien in diesen Zeiten der erhitzten Diskussionen um diverse Themen grundsätzlich eine Funktion des Brückenbauens, der Förderung des gegenseitigen Verständnisses, des Erklärens usw. übernehmen würden. Man muss die Spaltung der Gesellschaft nicht noch zusätzlich vorantreiben– nicht?